

Nur ein Tropfen auf die Turbine = Une petite goutte d'eau dans la turbine

Autor(en): **Roth, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **108 (2017)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-791275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Michael Roth

Direktor der Engadiner Kraftwerke AG, 7530 Zernez
michael.roth@ekwstrom.ch

Directeur de l'Engadiner Kraftwerke AG, 7530 Zernez
michael.roth@ekwstrom.ch

Nur ein Tropfen auf die Turbine

Das Parlament hat die Bedeutung unserer wichtigsten und zugleich umweltfreundlichen Energiequelle für eine nachhaltige und zuverlässige Energieversorgung erkannt. Die verabschiedete Energiestrategie 2050 sieht sogar einen Ausbau der Wasserkraft vor, obwohl sich Wasserkraftbetreiber eher Gedanken machen müssten, aufgrund der tiefen Energiepreise ihre Anlagen ausser Betrieb zu nehmen. Tritt die Energiestrategie in Kraft, kann die Wasserkraft also auf finanzielle Unterstützung zählen. Einerseits stehen insgesamt 600 Millionen Franken für Investitionsbeiträge in die Grosswasserkraft zur Verfügung. Andererseits werden Wasserkraftunternehmen, welche die erzeugte Energie unter den Gestehungskosten auf dem Markt absetzen müssen, während fünf Jahren mit jährlich 120 Millionen Franken entschädigt. Diese Unterstützung reicht jedoch bei Weitem nicht aus, um wirtschaftliche Schwierigkeiten der Schweizer Wasserkraft zu beheben. Alleine die von der EKW produzierte Energie müsste mit einem jährlichen Betrag in der Grössenordnung von 20 Millionen Franken gestützt werden, damit wir sie kostendeckend an den Strombörsen verkaufen könnten. Die Schweizer Wasserkraft als wichtigste Quelle unserer Stromversorgung bleibt also trotz Energiestrategie 2050 existenziell gefährdet.

Ein Silberstreifen am Horizont ist jedoch in Sicht: Ende 2019 läuft die gesetzlich festgelegte Wasserzinsregelung aus. Als Eigentümerin eines Wasserkraftwerks hoffen deshalb nicht nur die EKW auf eine deutliche Reduktion der finanziellen Belastungen. Der Bund muss bis 2020 eine neue Gesetzesregelung suchen und in Kraft setzen. Die Vorschläge, die in diesem Jahr in die Vernehmlassung gehen, werden sowohl für die Kraftwerke als auch für die Berggebiete von hohem Interesse sein. Während Betreiber wie die EKW auf eine deutlich tiefere finanzielle Belastung angewiesen sind, benötigen die Berggebiete weiterhin Wasserzinseinnahmen zum Erhalt ihrer Lebensqualität. Berücksichtigen wir, dass sich die Wasserzinsen – aufgrund der falschen Annahme von steigenden Energiepreisen – innerhalb von nur 20 Jahren verdoppelt haben, ist im aktuellen Marktumfeld eine deutliche Anpassung des Wasserzinsregimes daher sicherlich angezeigt.

Une petite goutte d'eau dans la turbine

Le Parlement a reconnu l'importance de notre principale source d'énergie, également respectueuse de l'environnement, pour garantir un approvisionnement en énergie durable et fiable. La Stratégie énergétique 2050 qui a été adoptée prévoit même un développement de l'hydraulique, quoique les exploitants de centrales hydrauliques devraient plutôt réfléchir à stopper leurs exploitations en raison de la faiblesse des prix de l'énergie. Si la Stratégie énergétique entre en vigueur, l'hydraulique peut compter sur un soutien financier. D'une part, un total de 600 millions de francs sont disponibles pour les contributions d'investissement dans la grande hydraulique. D'autre part, les entreprises hydrauliques qui doivent céder sur le marché l'énergie produite en dessous des coûts de revient sont indemnisées pendant cinq ans à hauteur de 120 millions de francs par an. Ce soutien est toutefois loin de suffire pour remédier aux difficultés économiques de l'hydraulique suisse. À elle seule, l'énergie produite par EKW devrait être soutenue annuellement par un montant de l'ordre de 20 millions de francs de sorte que nous puissions la vendre sans pertes sur les Bourses de l'électricité. L'hydraulique suisse, en tant que principale source de notre approvisionnement en électricité, continue ainsi d'être substantiellement menacée, malgré la Stratégie énergétique 2050.

On distingue toutefois une lueur d'espoir à l'horizon: fin 2019, la réglementation sur la redevance hydraulique fixée dans la loi arrivera à échéance. C'est pourquoi EKW, en tant que propriétaire d'une centrale hydraulique, n'est pas la seule à espérer une nette réduction des charges financières. D'ici à 2020, la Confédération doit chercher et faire entrer en vigueur une nouvelle réglementation légale. Les propositions soumises à consultation cette année susciteront un intérêt considérable, aussi bien pour les centrales que pour les zones de montagne. Tandis que les exploitants comme EKW sont tributaires d'une baisse notable de la charge financière, les régions montagneuses ont toujours besoin des recettes issues de la redevance hydraulique pour pouvoir maintenir leur qualité de vie. Si l'on tient compte du fait que la redevance hydraulique a doublé en l'espace de seulement 20 ans – sur la base de l'hypothèse erronée selon laquelle les prix de l'énergie augmenteraient –, il est certainement indiqué d'adapter nettement la redevance hydraulique au vu de l'environnement actuel du marché.